

REDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 72 50  
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40 - 772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

## Mit Auto über Fuß gefahren

Polizei sucht Zeugen

**Sinsheim.** (pol) Zeugen sucht die Polizei zu einem Vorfall, der sich am Montag kurz vor 12 Uhr auf dem Parkplatz „Allee“ in der Friedrichstraße ereignet hat. Der Fahrer eines dunkelblauen Dacia, beim Modell könnte es sich um einen Duster handeln, fuhr über den Fuß eines 16-Jährigen, der sich dadurch leichte Verletzungen zuzog. Der circa 60 Jahre alte Autofahrer schrie den Geschädigten an, er solle „künftig seine Augen aufmachen“ und fuhr dann weiter. Nach Angaben des Jugendlichen aus Sinsheim saß hinter dem Steuer ein Mann mit einem braunen Hut, neben ihm befand sich zudem eine Frau. Einen Teil des Kennzeichens konnte er der Polizei übermitteln, die nun mit den weiteren Ermittlungen beauftragt ist. Zur Klärung des Sachverhalts werden Zeugen gebeten, sich mit der Polizei Sinsheim, Telefon 07261 / 6900, in Verbindung zu setzen.

## Unfall sorgte für langen Stau

**Sinsheim/Dielheim.** (pol) Ein Verkehrsunfall auf der A 6 zwischen den Anschlussstellen Wiesloch/Rauenberg und Sinsheim sorgte am Dienstagvormittag für einen Rückstau von mehreren Kilometern. Ein 19-jähriger VW-Fahrer hatte den linken Fahrstreifen in Richtung Sinsheim befahren, als er kurz nach 7 Uhr im Baustellenbereich auf einen Audi auffuhr, der verkehrsbedingt gehalten hatte. Durch den Aufprall wurden der Audi auf den davor stehenden VW und dieser auf einen Nissan geschoben. Der 19-Jährige, der 30-Jährige Fahrer des Audi, der 37-jährige VW-Lenker und der 49-jährige Nissan-Fahrer blieben unverletzt. Insgesamt entstand Sachschaden in Höhe von mehreren Tausend Euro. Während der Bergung der Fahrzeuge und Reinigung der Fahrbahn war der linke Fahrstreifen bis circa 10 Uhr gesperrt. Der Verkehr wurde einspurig an der Unfallstelle vorbeigeleitet.

## Abschied von einer besonderen Ordensfrau

**Sinsheim.** (dd) Schwester Rafaelis Megerle von den „Schwestern vom Göttlichen Erlöser“ ist am Sonntag, 19. November, in ihrem Mutterkloster „Maria Hilf“ in Bühl verstorben. Sie wurde 85 Jahre alt.



Von 1995 bis 2000 hatte sie mit zwei Mitschwestern im ehemaligen Pfarrhaus in Steinsfurt gelebt. Da die Gemeinde erstmals in ihrer Geschichte keinen eigenen Pfarrer mehr hatte, übernahm Schwester Rafaelis die Rolle der Ansprechpartnerin und Seelsorgerin vor Ort. Dank ihrer hilfsbereiten und herzenguten Art war sie von Anfang an bei den Menschen sehr beliebt. Sie konnte gut zuhören und ging mit großem Herzen auf die Sorgen und Nöte ihre Mitmenschen ein. Und: Sie hatte Mut.

„Schwester Rafaelis war eine tolle Frau“, erinnert sich Pfarrer Wolfgang Oser. „Emanzipiert, stark, klug und mit ungeheuerem Weitblick.“ So habe die Schwester schon sehr früh erkannt, dass künftig in der katholischen Kirche auch Laien Mitverantwortung übernehmen müssen. Nicht zuletzt auf ihre Initiative hin gründete Pfarrer Karl Berberich in Sinsheim eines der ersten Pastoralteams der Diözese Freiburg. „Die Schwester war eine gestandene Ordensfrau. Man konnte großartig mit ihr diskutieren, weil sie von ihren Ideen zutiefst überzeugt war“, formuliert Pfarrer Oser.

Im Dezember 2000 wechselte Schwester Rafaelis Megerle in die Seelsorgeeinheit Nördlicher Kaiserstuhl. Hier war sie bis 2008 tätig. Dann kehrte sie endgültig in ihr Mutterhaus nach Bühl zurück, wo sie sich sofort in den Aufbau eines geistlichen Zentrums stürzte. Bis zuletzt blieb Schwester Rafaelis in der Seelsorge aktiv. Die Seelsorgeeinheit Sinsheim-Angelbachtal gedenkt der Verstorbenen am Sonntag, 26. November, 9 Uhr, in der Heiligen Messe in Steinsfurt.

# „Wir brauchen eine Steuerrevolution“

Autoren Marc Friedrich, Matthias Weik und DM-Gründer Götz Werner plädieren für ein Grundeinkommen – Vortrag am Donnerstag

Von Roland Karle

**Sinsheim.** Keine heulenden Gesichter, keine schwarzen Anzüge, keine schlechte Stimmung. Auch die beiden Grabredner sind gut drauf. Immer wieder streuen sie lächelnd einen kleinen Scherz ein. Die Mimik passt so gar nicht zur Tragik, die Marc Friedrich und Matthias Weik in Sätze packen wie: „Es gibt keine Lösung, der Crash ist unvermeidlich.“ Vor fünf Jahren waren die zwei Schwaben noch unbekannte Finanzberater.

Vier Bücher später sind sie gefragte Bestseller-Autoren und Vortragsreisende, die es schaffen, komplizierte Themen verständlich zu machen – und trotz Krisendiagnose heiter zu bleiben. „Der größte Raubzug der Geschichte“, hieß ihr Erstling, es folgten „Der Crash ist die Lösung“ und „Kapitalfehler“ sowie aktuell „Sonst knallt's“, das sie zusammen mit Götz Werner, dem Gründer der Drogeriemarkt-Kette DM, geschrieben haben. Am Donnerstag, 23. November, um 20 Uhr kommt das Trio auf Einladung der VHS in die Sporthalle der Carl-Orff-Schule Sinsheim.

Sie werden darlegen, „warum wir Wirtschaft und Politik radikal neu denken müssen“ und weshalb sie sich für das bedingungslose Grundeinkommen stark machen. Vorab sprach die RNZ mit den Autoren.

**> Sie prophezeien seit Jahren, dass ein Crash an den Finanzmärkten bevorsteht, während die hiesige Wirtschaft immer weiter boomt. Haben Sie sich geirrt, oder hat sich die Krise nur schlafen gelegt?**

**Marc Friedrich:** Die Krise ist ja gegenwärtig: Trump, Brexit, Nullzinsphase. Mehr als zwei Billionen Euro hat die EZB bislang in ein nachweislich unwirksames Aufkaufprogramm gesteckt. Griechenland, Italien, Spanien stehen vor der Pleite. Deutschland zahlt trotz sprudelnder Steuereinnahmen keinen Cent Schulden zurück – wie sollen die krisengeplagten Länder das je hinkriegen?

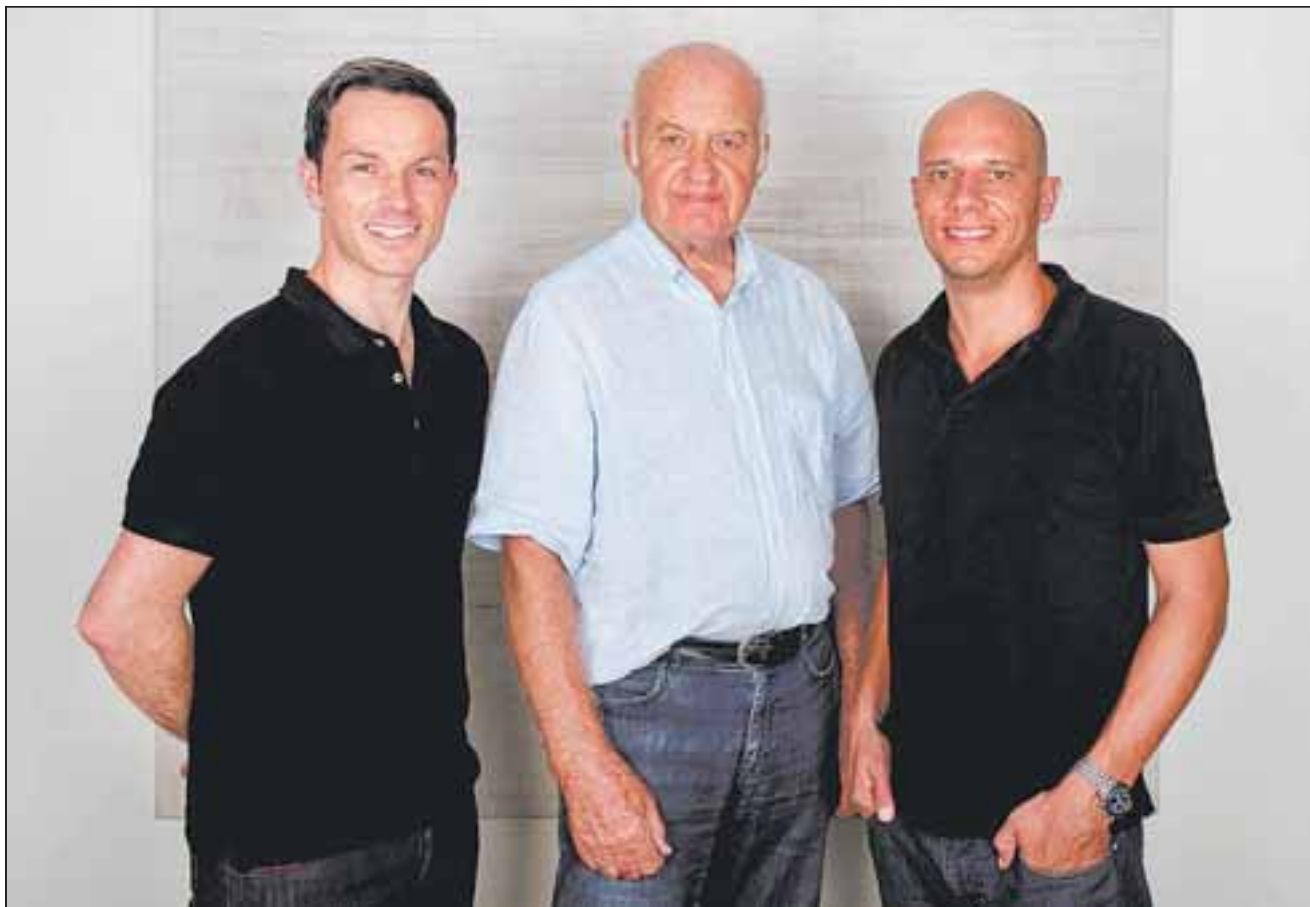
**Matthias Weik:** Leider sind viele unserer Prognosen schon eingetroffen. Schulden wurden durch neue Schulden bezahlt, der Crash dadurch in die Zukunft verschoben. Der Euro wird spätestens in drei bis fünf Jahren passé sein.

**> Wenn Sie allein entscheiden könnten: Was würden Sie morgen ändern?**

**Friedrich:** Ich würde unser Geldsystem in der bisherigen Form abschaffen, den Euro geordnet auflösen und eine Schuldenkonferenz einberufen.

**> Wollen Sie uns mit Ihrem Buch in Alarmstimmung versetzen?**

**Weik:** Wir verstehen das als Weckruf. Es ist höchste Zeit, dass ein Umdenken in Politik und Wirtschaft stattfindet. Wir müssen die Finanzwelt knallhart regulieren, wir brauchen eine globale Steuerreform und werden um die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens nicht herumkommen.



Fordern ein bedingungsloses Grundeinkommen (von links): Marc Friedrich, Götz W. Werner und Matthias Weik kommen am Donnerstag in die Sporthalle der Carl-Orff-Schule, um von ihren Ideen zu berichten. Foto: Sander Pitl

**> Ein Konzept, für das sich der Unternehmer Götz Werner schon seit vielen Jahren starkmacht.**

**Friedrich:** Wir waren skeptisch, doch sowohl Herr Werner als auch eigene Recherchen haben uns überzeugt, dass die Einführung eines Grundeinkommens unumgänglich ist. Immer mehr Menschen und auch hochrangige Wirtschaftsvertreter wie Siemens-Chef Joe Kaeser, Telekom-Boss Timotheus Höttinger, SAP-Vorstand Bernd Leukert und Tesla-Gründer Elon Musk plädieren dafür.

**Weik:** Durch die Digitalisierung – Stichwort: Industrie 4.0 – werden enorm viele Jobs wegfallen, das haben viele noch gar nicht realisiert. Sogar die UN geht davon aus, dass 50 bis 75 Prozent aller Arbeitsplätze automatisiert und durch Roboter ersetzt werden.

**> Und ein Grundeinkommen ist die Lösung?**

**Friedrich:** Nicht die alleinige, aber Teil einer Steuerrevolution, die wir in unserem Buch fordern und beschreiben. Sprich: Alle Steuern abschaffen, bis auf eine: die Konsumsteuer. Das ist die einzig gerechte Art der Besteuerung.

**> Wird Ihr Vorschlag eine Idee bleiben oder glauben Sie an deren Umsetzung?**

**Weik:** Unsere Eliten in Wirtschaft und Politik profitieren vom bestehenden System, sie scheuen grundlegende Veränderungen, auch wenn sie oft so nahe liegend und logisch sind. Aber wir finden es wichtig, eine Diskussion in Gang zu bringen, Probleme zu benennen und Lösungen aufzuzeigen. Da lassen wir nicht locker.

## Vokalensemble präsentiert das komplette Oratorium

Zwei Konzerte im Dezember und im Januar markieren den Abschluss des Jubiläumsjahres der Volksbank Kraichgau

**Sinsheim.** (rnz) Weihnachten ist für viele Menschen undenkbar ohne das Oratorium von Johann Sebastian Bach. Das Vokalensemble Sinsheim setzt, dieses Mal mit besonderer Unterstützung der Volksbank Kraichgau, seine Tradition fort, in loser Folge Teile davon zu Gehör zu bringen. Zum kommenden Weihnachtsfest werden allerdings sämtliche sechs Teile präsentiert, verteilt auf zwei Konzerte.

Am Samstag, 9. Dezember, sind um 18 Uhr zum 2. Advent in der evangelischen Stadtkirche die Kantaten eins bis drei zu hören; die Fortsetzung mit den Kantaten vier bis sechs folgt am Samstag, 6. Januar 2018, zum Epiphaniastag ebenfalls um 18 Uhr in der katholischen Kirche St. Jakobus.

Bei dem Werk aus dem Jahr 1734 handelt es sich um sechs Kirchenkantaten, je eine für den 1., 2. und 3. Weihnachtstag, für Neujahr, Sonntag nach Neujahr und das Epiphaniastag. Das Weihnachtsoratorium besteht aus Chorälen, großen Chören, Rezitativen und Arien. Da die biblischen Ereignisse den Hörern bekannt waren, setzte Bach besonders viele betrachtende Stücke ein. Ausbenutzte er für den neuen Text alte, weltliche Kompositionen; so ist der größte Teil der längeren Chor- und Solosätze aus dramatischen Festmusiken entnommen, die er kurz vorher für den Geburtstag der Königin und des Kurprinzen von Sachsen, für den Leipziger Besuch des Königs selbst und für ähnliche Gelegenheiten geschrieben hatte. Gleich der große Ein-

gangschor „Jauchzet, frohlocket“ ist ein solches Beispiel. Auf diese Weise machen feierliche Eröffnungs- und Schlusschöre, dynamische Erzählungen in den Rezitativen, beschauliche Arien und eingestreute Choräle Bachs Komposition zu einem Musikgenuss.

Das Besondere dieser Aufführung liegt in der Begleitung des Chores durch das Karlsruher Barockorchester. Der Charakter der barocken Komposition, unter anderem der leichte, schwingende Stil, wird dank der historischen Instrumente besonders deutlich. Als Solisten sind zu hören Carolin Samuelis-Overmann (Sopran), Claudia Hügel (Alt), Thorsten Gedak (Tenor) und Hans-Josef Overmann (Bass). Die Leitung liegt bei Erwin Schaffer.

**Info:** Karten zu 15 Euro oder kombiniert für beide Veranstaltungen zu 25 Euro gibt es im Vorverkauf in allen Filialen der Volksbank Kraichgau sowie an der Abendkasse. Die gesamten Einnahmen gehen an ausgewählte karitative Einrichtungen aus dem Geschäftsgebiet der Volksbank Kraichgau.

ANZEIGE

**Worauf es bei der BADRENOVIERUNG wirklich ankommt**  
**INFOVORTRAG** Mittwoch, 22.11.2017 um 16.00 Uhr  
 Anmeldung per Telefon oder Mail  
 www.bergmann-bad.de  
 Mosbach - Odenwaldstr. 29 BERGMANN  
 Telefon 062 61 - 24 48 ■ BAD - ALLES - KOMPLETT

## Gehen Digitalisierung und Gesundheit Hand in Hand?

Recht auf Information versus Schutz des Patienten: Mehrere Vorträge zum Thema „Bessere Gesundheit durch digitale Medizin!?“

**Sinsheim.** (abc) „Bessere Gesundheit durch digitale Medizin!“ stand am Montag im Mittelpunkt eines Informationsabends, zu dem der Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes, Wolfgang Binder, und der Landtagsabgeordnete Albrecht Schütte in das Casino der GRN-Klinik eingeladen hatten. Gut drei Dutzend Interessierte waren gekommen, um von den im Vorfeld angekündigten „hochkarätigen Spezialisten“ mehr zu dem Thema zu erfahren.

Der Ortsverbandsvorsitzende – selbst Gründer eines in dieser Sparte tätigen Elektronikunternehmens – begrüßte zunächst einige Ehrengäste einschließlich des Oberbürgermeisters Jörg Albrecht. Das Stadtoberhaupt betonte, dass auch im Kraichgau die digitale Medizin immer wichtiger werde. Durch die GRN-Klinik sei die ärztliche Versorgung innerhalb der Kernstadt nahezu optimal, doch gebe es in manchem Teilort bereits Mangelerscheinungen. Diesen möchte Hans-Peter Bursig mit Hilfe von individualisierter Gesundheitsversorgung entgegenwirken. Bursig ist Geschäftsführer des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie und war der erste von vier Referenten des Abends. Mit eben jener individualisierten Gesundheitsversorgung ließe sich „die Komplexität der ärztlichen Arbeit beherrschen

und steuern“, betonte der Experte für medizintechnische Investitionsgüter und erklärte, dass sich dank optimierter Erfassung, Kommunikation und Auswertung relevanter Daten der Patient besser einbinden, Prozesse vernetzen und optimieren sowie medizinisches Wissen erweitern ließen.

Ein Werkzeug hierfür – die Persönliche Einrichtungsübergreifende Gesundheits- und Patientenakte (PEPA) – stellte

Antje Brandner (Universitätsklinikum Heidelberg) im Anschluss vor. Demnach sollen Dokumente und Bilder zum Patienten künftig nicht nur dem Hausarzt, sondern allen beteiligten Medizinern und nicht zuletzt auch dem Erkrankten selbst über ein am Universitätsklinikum Heidelberg entwickeltes Patientenportal zugänglich gemacht werden. Das bedarf allerdings einer Veränderung im Arzt-Patienten-Verhältnis: „Der Schutz des Pa-

tienten steht leider allzu oft dem Recht des Patienten auf Information entgegen“, so Antje Brandner.

Noch einen Schritt weiter ging anschließend der geschäftsführende Gesellschafter der Clinpath GmbH in Berlin, Tobias Leipold, der „Gesundheit 4.0 mit intersektoraler Anbindung von Ärzten, Pflege und Patient am Beispiel Demenz und Notaufnahme“ vorstellte. „Digitale Diabetesprävention“ war das Thema im Vortrag von Dr. Kai Safferling (SAP Health). Ihm zufolge hat der medizintechnische Zweig des Walldorfer IT-Unternehmens in Kooperation mit Roche Diabetes Care Deutschland das Programm „Accu Check View“ entwickelt. Dabei speichert ein Blutzuckermessgerät medizinische und Aktivitätsparameter des Patienten, auf die sowohl er selbst, als auch der jeweilige Arzt bei Bedarf per Smartphone-App zugreifen kann.

„Auch die Politik tut in dieser Richtung einiges“, betonte der Landtagsabgeordnete nach einer abschließenden Fragerunde, bei der im Hinblick auf dieses sensible Thema nur wenig Kritik geäußert wurde. Schütte sicherte zu, dass Baden-Württemberg dank leistungsfähiger Universitäten und eines starken Gesundheitssystems bestens für jegliche Veränderungen innerhalb der Medizinlandschaft gewappnet sei.



Den Vorträgen schlossen sich am Montag im Casino der GRN-Klinik Fragerunden an. Eingeladen hatte der Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Wolfgang Binder (links). Foto: A. Becker